



Lvár.

um die halben Flöße aufs Wasser zu bringen; die Arbeit dauert nur ein paar Stunden, aber in fieberhafter, lärmender Hast, denn die Fluth ist reißend, aber sie hält nicht lange an; sobald sie da ist, liegt das Floß auch schon auf dem Wasser und ist stromab getrieben; dann ist wieder Alles still. Denn das Bistritzthal ist zwar von Natur sehr schön, landwirthschaftlich aber eine der unfruchtbarsten Gegenden des Landes.

Von der Quellgegend des Bistritzbaches zieht nach Süden an der Grenze zwischen Arva und Trentschin ein Seitenast des Ofus bis zur Kleinen Fátva. Von diesem Aste gehen zwischen

dem Bistritz- und Kisuczathal in ostwestlicher Richtung Seitenzweige ab. Ein solcher ist die ziemlich gut cultivirte Berggegend von Glajsova an der Grenze zwischen Arva und Trentschin. Weiterhin folgen der Bojene bei Lutisa und die kahle Berggegend der Ladonhora bei Badicsö. Südlich folgt, gegen Barinka abfallend, die mit hundertjährigen